



Bauernhofpädagogik

„Fragt man mich aber nach meinen Kindheitserinnerungen dann gilt mein erster Gedanke trotz allem nicht den Menschen, sondern der Natur.

Der Steinhafen, wo die Waldbeeren wuchsen, die Schlüsselblumenwiesen, der Wald mit seinem grünen Moos, das Gehölz, die Bäche und Bäume, an all das erinnere ich mich besser als an die Menschen. Steine und Bäume, sie standen uns nahe, fast wie lebende Wesen, und die Natur war es auch, die unsere Spiele und Träume hegte und nährte. In der Natur ringsum war auch all das angesiedelt, was unsere Fantasie zu erfinden vermochte ...

... in dieser Erinnerung – was schlummert da nicht alles an Duft und Geschmack, an Lauten und Bildern aus einer verschwundenen Kindheit. Noch spüre ich, wie es ist, aus Schnee und beißender Kälte in einen warmen Kuhstall zu kommen, ich weiß, wie sich eine Kälberzunge auf der Hand anfühlt wie Kaninchen riechen, wie es im Wagenschuppen duftet und wie es sich anhört, wenn die Milch in den Eimer zischt. Auch die winzigen Krallen frisch ausgeschlüpfter Küken kann ich auf der Hand spüren.

... Das Besondere daran ist die Intensität mit der man es erlebte, als man noch jung war ...“

Auszüge aus Astrid Lindgren: Das verschwundene Land

1. Bauernhofpädagogik – die Idee

Auf unserem Bauernhof möchten wir Kindern die Möglichkeit geben die Natur und die Landwirtschaft zu entdecken. Wir sehen in diesem Ort nicht nur einen lebendigen Lernort, sondern auch eine große Schatzkiste. Es gibt viel zu erleben und das eine oder andere Abenteuer wartet. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder nicht nur von uns geplante Erfahrungen machen, sondern sehr viel selber entwickeln und frei spielen. Sie sollen bei uns die Möglichkeit bekommen mit der Natur in Kontakt zu sein, mit allen Sinnen zu spüren und vieles selbst auszuprobieren.

Wir haben einen kleinen vielfältigen landwirtschaftlichen Betrieb auf dem die Kinder gut mitarbeiten können. Sie können uns bei echten Aufgaben unterstützen und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit machen. Sie bekommen Kontakt zu großen Nutztieren und einen Bezug zu Lebensmitteln. Uns ist wichtig zu verdeutlichen wo unsere Nahrung her kommt. Sie erfahren auch, welche Tiere wir schlachten.

2. Konzept Jahreskurse

Regelmäßigkeit

Der Kurs findet zu festen Terminen ein Mal im Monat statt. Durch diese Regelmäßigkeit können sich die Kinder nicht nur untereinander gut kennen lernen, sondern auch uns und den Hof. Eine eigene Gruppendynamik und Verlässlichkeit entwickelt sich durch die widerkehrenden Treffen. Dieses möchten wir unterstützen durch feste Rituale. Auf Grund der Anzahl der Termine ist es für die Kinder möglich eine eigene Beziehung zu den Tieren und Orten auf dem Hof aufzubauen. Dabei lernen sie den Jahresverlauf auf dem Hof und in der Natur kennen.

Bildung

Durch die Regelmäßigkeit des Kurses ist es möglich den Kindern viel spielerisch und nebenbei über die Prozesse in der Natur zu vermitteln. Sie lernen vor allem durch ausprobieren und erfahren.

Inhalte

- Einblick in landwirtschaftliche Zusammenhänge
- Vermittlung von Kenntnissen über Land,- Garten- und Gemüseanbau sowie Tiere und deren Haltung
- Vermittlung von Kenntnissen zur gesunden Ernährung
- Weckung und Schärfung des Umweltbewusstseins/ Vermittlung des Nachhaltigkeitsgedanken
- Sensibilisierung für die Ehrfurcht gegenüber dem Leben
- Erleben von praktischer (Hand)Arbeit und Zusammenarbeit in der Gruppe
- Erkennen der Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur

Situations- und Teilnehmerorientiert

Wir sind in unseren Abläufen spontan, offen und situationsorientiert. Bei uns auf dem Hof und auch im Jahresverlauf ist vieles nicht planbar. Da kann es vorkommen, dass kurz vor einem Treffen Heu eingefahren wurde und wir den eigentlichen Plan verändern, um beim Abladen zu helfen. Auch die Obst- und Gemüseernte führen manchmal zu situationsbedingten Ablaufänderungen.

Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen in jeder Situation teilnehmerorientiert und partizipativ zu arbeiten. Die Kinder entscheiden mit, geben Feedback und äußern Wünsche. Außerdem ist es uns wichtig den Kindern ein Gespür für den Jahresverlauf und die natürlichen Zyklen zu vermitteln.

3. Sicherheit

Schnitzregeln

Wir schnitzen mit unseren Gruppen. Dazu nutzen wir die Kinder-Opinel Taschenmesser mit abgerundeter Klinge und achten sehr genau auf die Einhaltung der Schnitzregeln.

1. Wer schnitzt, der sitzt.
2. Ich schnitze vom Körper weg.
3. Wer schnitzt, braucht eine Armlänge Abstand.
4. Schnitze nur mit scharfer Klinge.
5. Immer nur ein Werkzeug auf einmal aufklappen.

6. Wer sein Messer nicht braucht, packt es ein.
7. Ich gebe mein Taschenmesser nur geschlossen weiter.
8. Wir ritzen keine lebenden Bäume.
9. Das Taschenmesser ist keine Waffe.

Leitern

Wir steigen auf Leitern, zum Beispiel beim Pflücken von Obst oder um auf den Heuboden zu gelangen. Wir sichern die Leitern durch Haken am Gebäude (Heuboden) und durch Begleitpersonen.

Elektrozaun

Wir weisen die Kinder auf den Elektrozaun hin. Betonen aber auch, dass dieser nicht gefährlich ist, sondern ihnen nur einen Schrecken versetzt.

Insgesamt ist es uns wichtig den Teilnehmenden auch Grenzerfahrungen zu ermöglichen. Wir trauen ihnen etwas zu.

4. Unser Anliegen

Mit dem Angebot möchten wir vielen Kindern ermöglichen den Bauernhof zu erleben. Durch die Erlebnisse bei uns wollen wir sie stark machen und ermutigen auch zuhause die Natur unter die Lupe zu nehmen. Um auch die Eltern dabei etwas zu unterstützen finden sie viele Informationen und Ideen auf unserem Blog www.hofsafari.de